

Ein Kirchenmann als Sieger

Die erste „gurnigel-panorama-classic“ hat einen originellen Sieger erhalten. Und war nicht nur er der einzige Ausländer war, der die dreifache Gurnigelbezwingung wählte. Christoph Fuhrbach, der mit seinem Vater 400 km von Neustadt an der Weinstrasse angereist war, hat die drei Aufstiege zum Gurnigel mit Abstand am schnellsten bewältigt.

Der 41jährige Pfälzer ist beruflich als „Referent für weltkirchliche Aufgaben“ im Bistum Speyer tätig: „Ich bin für Fragen zuständig wie das Nord-Süd-Gefälle“ und war früher Läufer. Ich bin also kein „gelernter“ Radrennfahrer, was sich vor allem darin äussert, dass ich schlecht bergab fahre. Als ich auf dem Datasport-Newsletter die Ausschreibung für die gurnigel-panorama-classic gesehen habe, wusste ich sofort, das ist etwas für mich.“ Weil die Distanz zwischen den Aufstiegen „neutralisiert“, also für die Gesamtwertung nicht massgebend war, ist diese neue Prüfung auf ihn zugeschnitten.

Höhendifferenz-Weltmeister

Er fährt fast ausschliesslich Bergrennen und darf sich „Höhendifferenz-Weltmeister“ nennen. Das ist zwar kein offizieller UCI-Titel, aber seine Leistung vor zwei Jahren nahe der Schweizer Grenze dafür umso eindrucklicher. Bei Grenzach-Wylen galt es eine nur 1,75 km lange Bergstrecke mit 180 m Höhendifferenz innerhalb von 24 Stunden so oft wie möglich zu bezwingen. Fuhrbach schaffte dies nicht weniger als 117 Mal – er dürfte den Parcours nun auswendig kennen!

Die Leistung des Sohnes hat auch Dankmar Fuhrbach beeindruckt. Der Vater des Siegers war nämlich auch Teilnehmer der gpc und fuhr als 71jähriger und ältester Teilnehmer die Bergstrecke von Riffenmatt aus in genau einer Stunde.

Lbg